

Für M.G.H. - Archiv

Aus Hadleys

Dr. J. Opitz

K 62

51

~~51~~

München, den 8.2.1948.

Herrn

Dr. H e n n i n g,

Schloss Pommersfelden
bei Bamberg

Verehrter Herr Doktor!

Im Auftrage der Zentralkommission der MG teile ich Ihnen mit,
dass im Zuge der Neuorganisation der Arbeiten der MG Ihre
Stelle für den 1.4.1948 aufzulassen ist. Ich kündige Ihnen
deshalb für diesen Termin.

Hochachtungsvollst

I.A.

(Prof. Dr. W. Goetz)

Unter den deutschen geisteswissenschaftlichen Instituten nehmen die Monumenta Germaniae Historica durch ihre nunmehr 130jährige Tradition sowie durch den Umfang und die Qualität ihrer Leistungen unbestreitbar eine der allerersten Stellungen ein. Das außerordentliche Ansehen, das sie weit über die Grenzen Deutschlands hinaus genießen, fand seinen vollgültigsten Ausdruck in der hochherzigen Spende, die S. Heiligkeit Papst Pius XII. dem Institut im vorigen Jahre gewährte. Daneben hat auch die ausländische Fachwissenschaft ihr reges Interesse an dem Fortschreiten des Unternehmens auf die mannigfachste Weise bekundet. Ich erwähne nur, dass die Schweiz einen eigenen Assistenten zur Verfügung gestellt hat, der aus Mitteln des Kantons Zürich besoldet wird, und dass in den Vereinigten Staaten soeben die führende Fachzeitschrift einen ungewöhnlich ausführlichen Bericht über Organisation und Arbeiten des Instituts gebracht und sich bei dieser Gelegenheit bereit erklärt hat, Bücher- und Geldspenden für die Monumenta Germaniae entgegenzunehmen. Darüber hinaus wird in zahlreichen Briefen aus Italien, der Schweiz, England, Frankreich und Amerika immer wieder nach dem Stande der Publikationen gefragt und die Bereitschaft zu jeglicher Hilfe und Zusammenarbeit versichert.

Umso mehr ist es zu bedauern, dass die Monumenta Germaniae den hohen Erwartungen, die von den wissenschaftlichen Kreisen des In- und Auslandes auf ihre künftige Arbeit gesetzt werden, in ihrem jetzigen Zustand nur in sehr unvollkommenem Masse zu entsprechen vermögen. Denn ihre Arbeitsfähigkeit wird in empfindlicher Weise durch die Tatsache beeinträchtigt, dass, während Sitz und Leitung des Instituts sich seit bald zwei Jahren in München befinden, die Bibliothek bis zum heutigen Tage an ihrem Auslagerungsort im Schloss Pommersfelden verblieben ist. Diese Bibliothek ist mit ihren rund 55 000 Bänden für das gesamte Gebiet der mittelalterlichen Geschichte des christlichen Abendlandes in allen ihren Verzweigungen (Politik, Verfassung und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft, Kirche, Kultur und Geistesleben) weitaus die wichtigste

und wertvollste Spezialbibliothek, die heute noch in Deutschland existiert. Da sie in Pommersfelden im Laufe des Jahres von kaum mehr als zwei Dutzend Personen benutzt wird, liegt sie praktisch so gut wie brach. In München hingegen würde sie nicht nur den eigenen Arbeiten des Instituts sehr viel besser zu dienen vermögen, sondern auch einem sehr ausgedehnten Kreise von Gelehrten der verschiedensten Disziplinen umso mehr zugute kommen, als es hier zur Zeit gerade für die genannten Forschungsgebiete an anderen Arbeitsmöglichkeiten so gut wie völlig fehlt. Dazu kommt aber weiter, dass die Monumenta Germaniae als Institut ihre eigentliche Aufgabe erst dann werden erfüllen können, wenn Institutsleitung und Bibliothek an einem Orte vereinigt sein werden. Denn erst dann wird es möglich sein, den Mitarbeitern des Instituts eine wirklich sachgemässe Fortbildung zuteil werden zu lassen und die Monumenta Germaniae wieder wie in früheren Zeiten zur vornehmsten Pflanzschule des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft zu machen. Solange das aber nicht der Fall ist, wird man nicht sagen können, dass die Mittel, die der Bayerische Staat in überaus dankenswerter Weise zur Aufrechterhaltung des Instituts zur Verfügung gestellt hat, eine wirklich sinngemässe Verwendung finden.

Die Überführung der Bibliothek nach München ist denn auch seit über drei Jahren geplant und in feste Aussicht genommen, aber bisher sind alle in diese Richtung zielenden Bemühungen vergeblich gewesen. Zur Zeit bestehen zwei verschiedene Projekte. In dem früheren Parteigebäude Arcisstrasse 10 (Collecting Point) sind grössere Kellerräume frei geworden, die mit Regalen ausgestattet und für die Aufstellung der Bibliothek ausreichend und sehr geeignet sind. Dazu werden im 2. Obergeschoss in den nächsten Wochen eine Anzahl von Zimmern frei gemacht werden, die als Verwaltungs- und Benutzerräume des Instituts eingerichtet werden könnten. Herr Generaldirektor Dr. Hanfstaengl als Hausherr des Gebäudes hat sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, die Monumenta Germaniae aufzunehmen. Auch die zuständige amerikanische Dienststelle hat sich bereits vor eini-

ger Zeit grundsätzlich zustimmend geäußert, aber allerdings eine wirklich bindende Zusage noch nicht erteilt. Hier liegt also diejenige Schwierigkeit, die noch überwunden werden müsste.

Sollte an dieser Stelle das Projekt schliesslich doch noch scheitern, so müsste auf das staatseigene Gebäude Kaulbachstr. 11a zurückgegriffen werden, an dem zur Zeit umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Das Finanzministerium hatte dieses Haus ursprünglich für die Monumenta Germaniae freigegeben, doch wurde es dann in erster Linie zur Aufnahme der internationalen Jugendbibliothek der Miss Lepmann bestimmt und nur die von dieser nicht benötigten Räume den Monumenta Germaniae zugewiesen. Obgleich die letzteren bei dieser - im umgekehrten Verhältnis zu der wirklichen Bedeutung der beiden Institute stehenden - Raumverteilung sehr schlecht weggekommen sind, würde als Notlösung auch dieses Projekt zu akzeptieren sein, damit das Institut endlich überhaupt zu einem wenn auch noch so bescheidenen Unterkommen in München gelangt.

Der Unterzeichnete richtet daher an den Herrn Ministerpräsidenten ganz gehorsamst die Bitte, er wolle in Anbetracht der unbestreitbaren kulturellen Tragweite der Angelegenheit ihr sein förderndes Interesse nicht versagen.

Baumg.

Inhalt der 3 Kisten bei der Hist.Kommission i.Tegernsee.

1.Kiste:

1. D e h i c: Geschichte der Deutschen Kunst.Bd.1-3.(jeweils Text-u.Bildband,insges.6 Bde.)
 2. " : Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. 2 Bde.
 3. K r a u s - K a s e r: Deutsche Geschichte im Ausgang des Mittelalters. 2 Bde.
 4. B e z o l d: Geschichte der deutschen Reformation. 1 Bd.
 5. E r d m a n n s d ö r f e r: Deutsche Geschichte vom Westfäl.Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen.(1648-1740). 2 Bde.
 6. R i t t e r: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des 30jährigen Krieges 1555-1648. Bd.1-3. (4 Bde.?).
 7. R a n k e: Historisch-biographische Studien. (Cardinal Consalvi, Savonarola, Filippo Strozzi u.Cosimo Medici, Don Carlos).
 8. " : Zur Geschichte Deutschlands und Frankreichs im 19.Jahrh.
 9. " : Die Osmanen und die spanische Monarchie im 16.u.17. "
 10. " : Serbien und die Türkei, im 19.Jahrh.
 11. " : Zur Venezianischen Geschichte.
 12. " : Zwölf Bücher Preussischer Geschichte. 3 Bde.
 13. " : Zur Geschichte von Österreich und Preussen zwischen den Friedensschlüssen zu Aachen und Hubertusburg.
 14. " : Ursprung und Beginn der Revolutionskriege.
 15. P r o p y l ä e n W e l t g e s c h.: Reformation u.Gegenreformation.
 16. S t r a u ß: Ulrich von Hutten.
 17. H a u c k: Kirchengeschichte Deutschlands. 5 Bde.
 18. M ö r i k e: Sämtliche Werke. (Tempelauflage) 3 Bde.
 19. R a n k e: Hardenberg und die Geschichte des preussischen Staates. 1793-1813. Bd.1-3.(?)
 20. " : Die deutschen Mächte und der Fürstenbund. 2 Bde.
 21. " : Zur deutschen Geschichte vom Religionsfrieden bis zum 30jähr.Krieg. 1 Bde.
 22. " : Abhandlungen und Versuche. 2 Bde.
 23. " : Zur eigenen Lebensgeschichte.
 24. H u i z i n g a: Herbst des Mittelalters.
 25. H o l l: Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte. Bd.I.Luther.
 26. L o r e n z: Genealog.Handbuch der europäischen Staatengeschichte.
-

2.Kiste:

1. E. M e y e r: Geschichte des Altertums. 5 Bde.
2. W a i t z: Deutsche Verfassungsgeschichte. 5 Bde.
3. Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe. 5(6?)Bde.
4. D a h l m a n n - W a i t z: Quellenkunde der deutschen Geschichte.
5. Z i e h e n: Mittelrhein und Reich im Zeitalter der Reichsreform. 2 Bde
6. B u r c k h a r d t: Die Kultur der Renaissance.
7. N i t z s c h: Geschichte des deutschen Volkes bis zum Augsburger Religionsfrieden.
8. K r e t s c h m e r: Historische Geographie von Mitteleuropa.
9. Eine deutsche T h e o l o g i e in Der Dom.
10. E c k e h a r t: Schriften und Predigten. 2 Bde.
11. F u e t e r: Geschichte des europäischen Staatensystems von 1492-1559.
12. P l a t z h o f f: " " " " " 1559-1660.
13. I m m i c h: " " " " " 1660-1789.
14. W a h l: " " " " " 1789-1815.
15. C.J.Burckhardt: Richelieu.
16. T r e i t s c h k e: Deutsche Geschichte im 19.Jahrh. 5 Bde.
17. B r a n d i: Kaiser Karl V.
18. v. B e l o w: Der deutsche Staat des Mittelalters.
19. S c h r ö d e r - K ü n s b e r g: Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte.
20. K o l b e n h e y e r: Amor dei.
21. " " : Paracelsus. 3 Bde.
22. Deutsche Reichstagsakten Ä.R.:Bd.X-XIV. 5 Bde.
23. P u t z g e r s geographischer Schulatlas.
24. K a n t o r o w i c z: Kaiser Friedrich II.
25. S c h ä f e r: Deutsche Geschichte. 2 Bde.
26. B i s m a r c k: Gedanken und Erinnerungen. 3 Bde.
27. v. S c h l ö z e r: Römische Briefe.
28. 5 P a r t i t u r e n.
29. Socken und Strümpfe.

3.Kiste:

1. N o t e n: Bruckner Sinf.
2. B u r c k h a r d t: Weltgeschichtl.Betrachtungen.
3. R a n k e: Weltgeschichte. 8 Bde.
4. H ö l d e r l i n: Sämtliche Werke und Briefe. 5 Bde.
5. K a n t: Werke. 11 Bde.
6. K e l l e r: Gesammelte Werke. 5 Bde.
7. S e i d e l: Lennacker.
8. R a n k e: Wallenstein.
9. " : Kleinere Schriften(Savonarola, Don Carlos, etc.)
10. R e y: Bergakrobaten.
11. H u c h: Wallenstein.
12. B e r r s c h e: Trösterin Munka.
13. L ö n s: Das zweite Gesicht.

12.1.1949.

Herrn

Dr. Otto Meyer,
Monumenta Germaniae Historica,

(13a) Pommersfelden 5. Bamberg
Schloss

Sehr geehrter Herr Doktor!

Besten Dank für Ihren Brief vom 9.1. und die beiden Telegramme. Ich stelle danach gern fest, dass Sie persönlich an den Verzögerungen keine Schuld trifft. Andererseits arbeiten die Kassen und Banken mit einer so unvorstellbaren Langsamkeit, dass ich mich daran noch nicht habe gewöhnen können. Sie sehen das beispielsweise daraus, dass die Zweite für Frl. Epple am 31. Dezember angewiesene Rate auch heute hier noch nicht eingetroffen ist. Im übrigen bin ich Ihnen dankbar für die Regelung, die Sie jetzt getroffen haben; aber wäre es nicht doch besser gewesen, wenn die Frl. Epple oder mir gleich eine Mitteilung gemacht hätten, dass die Zahlung jetzt in zwei Raten erfolgen muss? An sich ist dagegen natürlich nichts einzuwenden, da es ja bei sämtlichen Angestellten so gehandhabt wird. Die Beträge für mich sind auf der Bank angekommen und ich danke Ihnen auch dafür bestens. Für den Monat Februar werden als besondere Zahlung nur noch DM 200.-- zum Abschluss der Zahlung an Professor Jordan in Frage kommen; das ergibt gegenüber dem Januar eine Ersparnis von DM 100.-- zuzüglich der jetzt an mich gezahlten DM 250.--, da ich voraussichtlich im Februar keine Mittel werde in Anspruch zu nehmen brauchen. Sie haben also im Februar die Möglichkeit, etwaige grössere Rückstände für die Bedürfnisse der Bibliothek auszugleichen.

An Dr. Hanisch hatte ich, wie ich aus dem Durchschlag ersehe, am 16.12. geschrieben, dass er seine Steuerkarte an die Universitätskasse in Erlangen einsenden solle. Es muss ihm also ein mir nicht verständliches Versehen unterlaufen sein. Ich habe ihm heute telegraphiert, dass er die Karte möglichst rasch nach Erlangen dirigiert; vielleicht veranlassen Sie, dass ihm die Erlanger Kasse die am 15.1. fällige Rate zunächst einmal auszahlt und den Ausgleich dann Ende des Monats vornimmt.

Herrn Dr. Opitz lasse ich für die rasche Erledigung der Korrekturbogen sowie für die Besorgung der Zeitungsnummer meinen besten Dank sagen; an seine Stifter-Ausgabe werde ich gern denken. Im übrigen erwarte ich für Rom noch Ihre Mitteilung. Ich werde nicht vor dem 24. reisen.

Herrn Professor Mommsen bitte ich, wenn er kommt, mein Zimmer zu geben.

Ich trage noch nach, dass ich die Beträge auf dem Sonder-
Fonds aus dem Überschuss der TOA-Stelle etwas ansummen las-
sen möchte, damit man im Notfall einmal einen etwas größe-
ren Betrag zur Hand hat.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez.: Baethgen

NS. Da ich augenblicklich wegen einer starken Erkältung nicht
ausgehe, kann ich den Brief nicht selbst unterzeichnen.

26. 80
1. August 1949.

An die

Mitglieder der

Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica

Über die Jahrestagung der Zentraldirektion der MG am 9. u. 10. September gebe ich noch das Folgende bekannt;
Die Sitzungen finden im Gebäude der Bayer. Akademie der Wissenschaften, München 28, Maria Josepha-Str. 11 (Nähe Nikolaiplatz) statt; Beginn Freitag, den 9. September 10 Uhr c. t. Die Herren Kollegen werden gebeten, die Einladungsschreiben mitzubringen, da sie für die Anforderung der Reisekosten benötigt werden. Ich wiederhole noch einmal die Bitte, Quartierwünsche, soweit das nicht schon geschehen ist, an die Sekretärin Frl. Erna Epple, München 28, Maria Josepha-Str. 11, zu richten und zwar bis zum 20. August, damit noch eine Benachrichtigung erfolgen kann, wo die Unterbringung erfolgt ist. Im Übrigen ist Frl. Epple telefonisch unter Nr. 33740, ich selbst unter Nr. 480210 zu erreichen.

Am 10. September veranstaltet die Zentraldirektion gemeinsam mit der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften einen Vortragsabend, bei dem Herr Prof. Grundmann über das Thema "Die Erschliessung geistesgeschichtlicher Quellen des Mittelalters" sprechen wird. Ort und Stunde werden hier bekanntgegeben. Anschliessend findet ein gemeinsames Essen der Zentraldirektion und der Historischen Kommission statt.

Schliesslich möchte ich noch eine Bemerkung zu der vom Verbands der Historiker Deutschlands versendeten Einladung anfügen. Die Jahrestagung der Zentraldirektion ist ebenso wie die der Historischen Kommission zeitlich mit der Versammlung des Verbandes kombiniert worden, um den Herren Kollegen die Gelegenheit einer möglichst intensiven und vielseitigen Berührung mit Fachgenossen zu geben und um Doppelreisen zu vermeiden. Bementsprechend hatte ich auch mein Einverständnis dazu erklärt, dass auf der Einladung des Verbandes auch auf die Tagung der Zentraldirektion hingewiesen würde.

Dagegen ist der jetzt vorliegende Text der Einladung nicht mit mir vereinbart worden und ich muss daher, um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich feststellen, dass die Sitzungen der Zentraldirektion nicht, wie es den Anschein haben könnte, einen Teil der "Tagesordnung" der Verbandstagung bilden, sondern von dieser ganz unabhängig sind.

gez.: Baethgen

2.2.1949.

An den

Simons Verlag,

M a r b u r g/Lahn
Calvinstrasse 4

Im Auftrage von Herrn Professor Baethgen sende ich Ihnen beiliegend den Vertrag zurück und teile Ihnen mit, dass Herr Prof. Baethgen Kalkulation und Druckproben der Bibliographie noch immer nicht erhalten hat.

In vorzüglicher Hochachtung

2 Anlagen

1. Juli 1949.

Einladung zur Jahrestagung der Zentralkommission der
Monumenta Germaniae Historica am 9. u. 10. September 1949
in München (Zeitpunkt des Sitzungsbeginns und Lokal
wird noch rechtzeitig bekanntgegeben)

Vorläufige Tagesordnung:

- 1.) Geschäftsbericht des Vorsitzenden
- 2.) Kassenbericht
- 3.) Arbeitsberichte der Abteilungsleiter
- 4.) Wahlen
- 5.) Sonstiges

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung werden bis spätestens
1. September erbeten.

Den Mitgliedern der Zentralkommission werden die Reisekosten
3. Klasse, sowie Tagegelder vergütet. Quartier kann von hier aus
besorgt werden. Entsprechende Wünsche bitte ich bis spätestens
1. September zu richten an die Sekretärin Fräulein E. Epple, München 23,
Maria Josepha-Strasse 11, Bayer. Akademie der Wissenschaften.

gez.: Baethgen

SATZUNGEN.

Name und Sitz.

§ 1.

Die Deutsche Akademie ist ein eingetragener Verein. Sie hat ihren Sitz in München.

Zweck und Aufgabe.

§ 2

Aufgabe der Akademie ist die wissenschaftliche Erforschung und Pflege des Deutschtums. Sie hat alle geistigen Lebensäußerungen des Deutschtums zu betreuen und die nichtamtlichen Kulturbeziehungen Deutschlands zum Ausland im Dienste des gesamtdeutschen Volksbewusstseins zusammenzufassen und zu stärken.

Verfassung der Akademie.

§ 3 Der Präsident.

- I. Leiter der Akademie ist der Präsident.
- II. Der Präsident führt die Akademie gemäss der in dieser Satzung niedergelegten Verfassung zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach eigener Verantwortung.
- III. Der Präsident ist der gesetzliche Vertreter der Akademie nach aussen und ihr Vorstand im Sinne des § 26 BGB.

§ 4 Stellvertretender Präsident und Schatzmeister.

- I. Neben dem Präsidenten stehen die Stellvertretenden Präsidenten und der Schatzmeister. Sie sind die engeren Berater des Präsidenten.
- II. Die Stellvertretenden Präsidenten vertreten im Verhinderungsfalle den Präsidenten. Ihr übriger Aufgabenkreis wird, soweit er nicht in der Satzung festgelegt ist, durch den Präsidenten bestimmt.
- III. Dem Schatzmeister untersteht die Verwaltung des Vermögens und der Einkünfte der Akademie.

§ 5 Wahl und Amtssitz der Präsidenten und des Schatzmeisters.

- I. Der Präsident wird durch den Senat gewählt. Er beruft nach Anhörung des Senats einen oder zwei Stellvertretende Präsidenten und den Schatzmeister. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre. Im Falle des Todes oder dauernder Behinderung ist sofortige Neubesetzung erforderlich.
- II. Der Präsident und einer der Stellvertretenden Präsidenten müssen während ihrer Amtsdauer den Wohnsitz am Ort der Verwaltung haben. Bei Aufgabe dieses Wohnsitzes erlischt ihr Amt.

§ 6 Hauptgeschäftsstelle.

- I. Zur Führung der Geschäfte steht dem Präsidenten die Hauptgeschäftsstelle zur Seite, deren Organisation der Präsident in ihren Grundzügen nach Anhörung des Kleinen Rates bestimmt.
- II. Die Leiter der Hauptgeschäftsstelle werden durch den Präsidenten nach Anhörung des Kleinen Rates, die übrigen Angestellten durch den Prä

sidenten ernannt und entlassen. Die Festsetzung der Angestelltenverträge der Leiter der Hauptgeschäftsstelle sowie eines Angestellten, dessen Gehalt mindestens der Besoldungsgruppe 2d der Reichsbesoldungsordnung entspricht, erfolgt durch den Präsidenten im Einvernehmen mit dem Schatzmeister. Die fristlose Entlassung eines Leiters der Hauptgeschäftsstelle bedarf des Einvernehmens des Kleinen Rates.

§ 7 Der Kleine Rat.

- I. Der Kleine Rat berät den Präsidenten in allen wichtigen Fragen.
- II. Der Kleine Rat besteht aus dem Präsidenten als Leiter, den Stellvertretenden Präsidenten, dem Schatzmeister, je zwei Vertretern, die der Senat, der Grosse Rat und der Arbeitsausschuss des Wirtschaftsrates jeweils auf die Dauer von 3 Jahren entsenden, und bis zu 10 Mitgliedern, die der Präsident nach Anhörung des Kleinen Rates auf die Dauer von 3 Jahren beruft, sowie aus dem Direktor der Deutschen Akademie, falls dieser zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied ernannt ist.
- III. Die Mitglieder des Kleinen Rates nehmen an den Sitzungen persönlich teil. Über etwaige Vertretungen entscheiden der Präsident.
- IV. Der Kleine Rat wird vom Präsidenten einberufen.
- V. Der Präsident hat das Recht, zu einzelnen Sitzungen den Deutschen Akademischen Austauschdienst, den Volksbund für das Deutschtum im Ausland, die Deutsche Stiftung und das Deutsche Ausland-Institut einzuladen, sich an den Verhandlungen des Kleinen Rates durch einen Vertreter zu beteiligen, wenn Gegenstände auf der Tagesordnung stehen, die die beiderseitigen Interessengebiete berühren.

§ 8 Der Senat.

- I. Der Senat gibt Anregungen für die Arbeiten der Akademie; seine Mitglieder können einzeln Anträge an den Präsidenten stellen und im Kleinen Rat vertreten. Der Senat ist über wichtige Angelegenheiten der Akademie durch den Präsidenten zu unterrichten.
- II. Der Senat entscheidet, falls die Satzung nichts anderes bestimmt, mit einfacher Stimmenmehrheit, Abstimmung auf schriftlichem Wege ist zulässig. Schriftliche Stimmenübertragung auf einen anderen Senator ist möglich.
- III. Der Senat setzt sich aus höchstens 100 Senatoren zusammen, die anerkannte Vertreter des deutschen Kulturlebens aus allen Ständen und Berufen sein sollen.
- IV. Die Berufung in den Senat erfolgt durch den Präsidenten im Einvernehmen mit dem Senat. Der Kleine Rat wirkt bei der Vorbereitung der Berufungen mit, die in der Regel einmal im Jahre bei der Hauptversammlung stattfinden. Die Ergänzung des Senats durch ausserordentliche Senatoren und Inhaber des Grossen Ehrenzeichens erfolgt nach §§ 18 und 19 der Satzung.
- V. Die Berufung in den Senat gilt für Lebenszeit, Die Eigenschaft als Senator kann durch den Präsidenten im Einvernehmen mit dem Senat aberkannt werden. Schriftliches Verfahren ist in diesem Falle ausgeschlossen. Auf Veranlassung des Präsidenten kann auch der Kleine Rat die Abberufung aussprechen; doch muss der Beschluss einstimmig erfolgen. Er wird endgültig, wenn nicht der Abberufene innerhalb 2 Monaten nach Zustellung des Abberufungsbeschlusses Nachprüfung durch den Senat verlangt. Ein derartiger Antrag bedarf der Unterstützung von mindestens 10 ordentli-

chen Senatoren. Findet eine Nachprüfung statt, so gelten die Bestimmungen des vorstehenden Absatzes.

VI. Der Präsident beruft den Senat unter Angabe der Tagesordnung ein. Der Senat soll in der Regel einmal im Jahre bei der Hauptversammlung zusammentreten.

§ 9 Die Hauptversammlung.

I. Die Hauptversammlung ist die Mitgliederversammlung im Sinne des § 32 BGB. Sie besteht aus dem Präsidenten, den Stellvertretenden Präsidenten, dem Schatzmeister und den Angehörigen des Kleinen Rates, der Wissenschaftlichen und Praktischen Abteilungen, des Senats, des Grossen Rates und des Wirtschaftsrates.

II. Die Hauptversammlung, die vom Präsidenten geleitet wird, nimmt die Berichte des Präsidenten und der Wissenschaftlichen und Praktischen Abteilungen entgegen. Sie wählt einen oder mehrere Rechnungsprüfer und deren Stellvertreter und erteilt Entlastung im Sinne des BGB.

III. Der Präsident beruft tunlichst jährlich einmal die Hauptversammlung nach München oder anderen geistigen Mittelpunkten des deutschen Lebens ein. Die Mitglieder sind persönlich unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich zu laden. Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig.

IV. Die Beurkundung der Beschlüsse erfolgt durch den Präsidenten.

Gliederung der Akademie. Beiräte.

§ 10 Wissenschaftliche und Praktische Abteilungen.

I. Die Akademie bildet Wissenschaftliche und Praktische Abteilungen, deren Zuständigkeit, weitere Gliederung und Leitung der Präsident bestimmt. Die Mitglieder der Abteilungen werden vom Präsidenten im Einvernehmen mit den Abteilungen ernannt.

II. Die Aufgaben der Wissenschaftlichen Abteilungen bestehen in der Erforschung der Vergangenheit und Gegenwart des deutschen Volkes und in der Pflege des deutschen Sprach- und Schrifttums, sowie aller anderen geistigen Güter, in denen deutsches Denken und Empfinden zum Ausdruck kommt. Sie wollen in enger Fühlung mit allen verwandten Einrichtungen das deutsche Kulturgut in der Welt fördern und alle geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Beziehungen pflegen, die die Deutschen untereinander und mit dem Leben des Auslands verbinden.

Die Wissenschaftlichen Abteilungen bilden Ausschüsse für die einzelnen Kulturgebiete (deutsche Geschichte, Sprache, Literatur und Volkskunde, bildende Kunst und Musik, Staats- und Wirtschaftskunde usw.).

III. Die Aufgaben der Praktischen Abteilungen bestehen in der Förderung des Verständnisses für die gesamtdeutsche Kultur in Gegenwart und Vergangenheit und in der Mehrung ihrer Geltung im Ausland. Sie können zu diesem Zweck Ausschüsse, im besonderen Länderausschüsse, bilden.

Die Aussenstellen.

§ 11 Aufgaben und Bildung der Aussenstellen.

I. Die Akademie stützt sich auf alle deutschen Volksgenossen und die Freunde des Deutschtums in der ganzen Welt. Sie sammelt zur Förderung ihrer Zwecke Mitarbeiter, die sie als "Freunde der Deutschen Akademie" in Aussenstellen (Orts-, Gau-, Landesgruppen usw.) zusammenfasst. Die Aussenstellen geben sich ihre Verfassung und verwalten sich selbst. Sie

haben die Aufgabe, für den Gedanken der Akademie zu werben und deren Arbeiten zu unterstützen. Die Übernahme selbständiger Arbeitsgebiete unterliegt der Genehmigung durch den Präsidenten nach Anhörung des Kleinen Rates. Wo sich schon bestehende Vereinigungen im Sinne der Akademie betätigen, können sie vom Präsidenten nach Anhörung des Kleinen Rates in den Verband der Akademie als Aussenstellen eingegliedert werden.

II. Die Gründung und Satzung aller Aussenstellen bedürfen der Bestätigung durch den Präsidenten, der hierüber dem Kleinen Rat berichtet.

§ 12 Freunde der Deutschen Akademie.

I. Die Eigenschaft als "Freund der Deutschen Akademie" wird durch Beitritt als Mitglied zu einer Aussenstelle erworben. Beitreten können natürliche Personen, Firmen, Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen und des privaten Lebens.

II. Als Mitglieder können aufgenommen werden: deutsche Reichsangehörige, ferner Nichtreichsangehörige deutscher Abstammung von erprobter deutscher Gesinnung, sowie Ausländer, die als Freunde des Deutschtums die Aufgaben der Deutschen Akademie zu fördern bereit sind. Bei Firmen, Körperschaften, Anstalten und Stiftungen gelten diese Voraussetzungen je für die Mehrzahl ihrer massgebenden Leiter. Firmen usw. können die Mitgliederrechte nur durch einen Vertreter ausüben, auf dessen Namen die Mitgliedskarte ausgestellt wird.

III. Die "Freunde der Deutschen Akademie" tragen als Abzeichen den Eichenzweig (§ 16); sie erhalten die "Mitteilungen" der Deutschen Akademie unentgeltlich und sind berechtigt, die wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Akademie zu Vorzugspreisen zu beziehen.

IV. Die Eigenschaft als "Freund der Deutschen Akademie" endet durch Austritt oder durch Streichung. Der Austritt ist jederzeit zulässig, doch ist der Beitrag für das laufende Jahr zu entrichten. Über die Streichung entscheidet die Aussenstelle. Gegen ihre Entscheidung ist innerhalb von zwei Wochen Berufung an den Kleinen Rat zulässig.

§ 13 Beiträge.

Der Jahresbeitrag der "Freunde der Deutschen Akademie" wird von den Ortsgruppen im Einvernehmen mit dem Präsidenten bestimmt.

§ 14 Der Grosse Rat.

I. Der Grosse Rat sorgt insbesondere für eine enge Zusammenarbeit der Aussenstellen mit dem Präsidenten und hat das Recht, Wünsche und Anträge der Aussenstellen dem Präsidenten vorzulegen und im Kleinen Rat zu vertreten. Er beteiligt sich an der Verwaltung der Akademie durch zwei Vertreter, die er in den Kleinen Rat entsendet.

II. Der Grosse Rat setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der Ortsgruppen und Freundeskreise. Der Präsident kann auch Vertreter befreundeter Verbände und Institute in den Grossen Rat berufen, um die Zusammenarbeit enger zu gestalten.

§ 15 Der Wirtschaftsrat.

I. Der Wirtschaftsrat ist die Vertretung der deutschen Wirtschaft in der Akademie. Er berät den Präsidenten in allen Fragen des deutschen Wirtschaftslebens, wirkt bei der Aufbringung der Geldmittel mit und nimmt an der Verwaltung der Akademie durch einen aus seinen Mitgliedern gewählten Arbeitsausschuss teil.

II. Der Wirtschaftsrat wird vom Präsidenten oder von einem von ihm bestellten Vertreter geleitet. Er setzt sich aus hervorragenden Vertretern und Unternehmungen der deutschen Wirtschaft zusammen. Seine Mitglieder werden vom Präsidenten ernannt, der hierüber dem Kleinen Rat berichtet. Der Wirtschaftsrat wird mindestens einmal jährlich anlässlich der Hauptversammlung einberufen.

III. Der Arbeitsausschuss besteht aus den vom Wirtschaftsrat gewählten Mitgliedern und dem Schatzmeister. Seinen Vorsitzenden wählt er selbst. Er entsendet zwei Vertreter in den Kleinen Rat.

Abzeichen und Ehrungen.

§ 16 Abzeichen.

Das Abzeichen der Akademie ist der Eichenzweig. Präsidenten, Senatoren und Ausserordentliche Senatoren tragen den grossen Eichenkranz, die Mitglieder der Wissenschaftlichen und Praktischen Abteilungen den kleinen Eichenkranz.

§ 17 Ehrungen.

Die Deutsche Akademie kann die Würde eines Ausserordentlichen Senators, die Ehrenmitgliedschaft der Akademie, sowie die Würde eines Korrespondierenden Mitgliedes vergeben und Abzeichen für besondere Verdienste verleihen.

§ 18 Ausserordentliche Senatoren, Ehrenmitglieder und Korrespondierende Mitglieder.

I. Die Würde eines Ausserordentlichen Senators und die Ehrenmitgliedschaft der Akademie werden vom Präsidenten im Einvernehmen mit dem Senat für hervorragende Verdienste um die Förderung der Ziele der Akademie verliehen. Die Ausserordentlichen Senatoren haben im Senat beratende Stimme.

II. Voraussetzung für die Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied sind wissenschaftliche Tätigkeit und Verdienste um die Förderung deutscher Kultur, in besonderen der deutschen Sprache im Ausland. In der Regel sollen zu Korrespondierenden Mitglieder nur Vertreter der Wissenschaft ernannt werden. Die Ernennung erfolgt im Einvernehmen mit dem Senat oder dem Kleinen Rat durch den Präsidenten.

§ 19 Abzeichen für besondere Verdienste.

I. An Abzeichen für besondere Verdienste können verliehen werden: das Grosse Ehrenzeichen, das Ehrenzeichen, die Humboldt-Medaille und die Silberne Medaille der Deutschen Akademie.

II. Das Grosse Ehrenzeichen der Deutschen Akademie wird als die höchste Ehrung für hervorragende Verdienste um die Förderung und Mehrung deutschen Ansehens in der Welt und der Kulturbeziehungen Deutschlands zum Ausland auf einstimmigen Beschluss des ~~Einigen Rates~~ durch den Präsidenten verliehen. Die Inhaber des Grossen Ehrenzeichens haben Sitz und Stimme im Senat. *Senats*

III. Das Ehrenzeichen der Deutschen Akademie wird für Verdienste um die Förderung und Mehrung deutschen Ansehens in der Welt und der Kulturbeziehungen Deutschlands zum Ausland auf einstimmigen Beschluss des Kleinen Rates durch den Präsidenten verliehen.

IV. Die Humboldt-Medaille wird für hervorragende Verdienste im Zusammenhang mit dem Ausbau der deutsch-ausländischen Kulturbeziehungen durch

den Präsidenten verliehen, der hierüber dem Kleinen Rat berichtet.

V. Die Silberne Medaille wird als Anerkennung für Erfolge bei der Pflege und Vertiefung der Kulturbeziehungen Deutschlands zum Auslande, im besonderen bei der Verbreitung der deutschen Sprache, durch den Präsidenten verliehen, der hierüber dem Kleinen Rat berichtet.

Schlussbestimmungen.

§ 20 Geschäftsjahr. Haushaltplan.

I. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Für jedes Geschäftsjahr ist ein Haushaltsplan vom Präsidenten aufzustellen und vom Kleinen Rat zu genehmigen. Für seine Durchführung ist der Schatzmeister verantwortlich.

§ 21. Satzungsänderungen.

I. Satzungsänderungen werden vom Kleinen Rat beschlossen. Sie bedürfen der Zustimmung von mindestens zwei Dritteln seiner Mitglieder. Bei der Ladung zur Sitzung ist den Mitgliedern die geplante Satzungsänderung mitzuteilen.

II. Änderungen der Aufgaben der Akademie (§ 2) bedürfen der Zustimmung des Senats.

§ 22 Auflösung.

I. Die Auflösung der Deutschen Akademie kann nur von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Beschluss bedarf einer Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

II. Über das im Augenblick vorhandene Vermögen entscheidet die Hauptversammlung im Sinne der Ziele der Deutschen Akademie.

Durchgearbeitete Werke

(Stand 1. Oktober 1945)

- | | | |
|----|--|------------|
| 1 | Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) | A-D |
| 2 | Bettelheims Biogr. Jahrbuch u. Deutscher Nekrolog 1896-1913 (BJ) | A-D |
| 3 | Deutsches Biographisches Jahrbuch 1914-29 (DBJ) | A-D |
| 4 | Brockhaus Konversationslexikon, 14. u. 15. Aufl. (1. Aus.) (Br 14,
mit Ergänzungsbänden (E. od. Erg.) 15) | A-D |
| 5 | Herders Konversationslexikon (Herder) | A-B |
| 6 | Grosse Deutsche (Neue Deutsche Biographie), hgg. von W. Andreas Bd I
(Gr D) Bd II-IV | A-Z
A-D |
| 7 | Thieme-Becker Künstlerlexikon Bd I-X (ThB) | A-D |
| 8 | Nadler, Literaturgesch. des dt. Volkes I-IV (Nadler, Lit. G. Na.) | A-D |
| 9 | Deutsche Literaturzeitung 1913-42 (Dt. Lit. ztg.) | A-D |
| 10 | Riemann, Musiklexikon (Riemann) | A-D |
| 11 | Neue Musikzeitung 1901-28, fortgesetzt durch | A-Z |
| 12 | Allgemeine Musikzeitung 1929-42 | |
| 13 | Willmann-Roloff, Lexikon der Pädagogik (Lexpäd) | A-D |
| 14 | Schmidt, Philos. Wörterbuch, 9. A. 1934 (Phil. W. B.) | A-Z |
| 15 | Arnim, Internationale Personalbibliographie, Bd I (A.) | A-D |
| 16 | Münchener Neueste Nachrichten 1924-43, ergänzt durch Wer ist's | A-Z |
| 17 | u. Munzingers Totenlisten (Mu, MNN) (Wi) | |
| 18 | Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG) | A-D |
| 19 | Realenzyklopädie der prot. Theologie Scharff-Herzog (engl. Ausg.)
(RE od. S.-H.) | A-D |
| 20 | Schütte, Handbuch der dt. Heiligen, Köln 1941 (HH1) | A-D |
| 21 | Politisches Handwörterbuch, Herre (Pol Hdw) | A-D |
| 22 | Poggendorffs Handwörterbuch I-VI (Pogg.) | A-D |
| 23 | Darmstadt, Handbuch zur Geschichte der Naturwiss. und Technik | A-D |
| 24 | Hübner-Vierödt, Biograph. Lexikon hervorragender ^(HGNT) Ärzte aller
Zeiten u. Völker 1929/32 (BLÄ) mit Nachtrag (N.) | A-D |
| 25 | Henry E. Sigerist, Grosse Ärzte, München 1932 | A-Z |
| 26 | Münchener Medizinische Wochenschrift 1918-42 (MMW) | A-D |
| 27 | Phil. Lenard, Grosse Naturforscher, München 1941 | A-Z |
| 28 | Gerhard Kowalewski, Grosse Mathematiker, Berlin 1938 | A-Z |
| 29 | G. Bugge, Das Buch der grossen Chemiker, 2 Bde, Berlin 1929/30 | A-Z |
| 30 | Fritz Ferchl, Chem.-pharmazeut. Bio- und Bibliographikon, 1937 | A-D |
| 31 | Meyer, Ehrenbuch der Röntgenologen u. Radiologen aller Nationen,
Berlin/Wien 1937 | A-Z |
| 32 | Schmierer, Dt. Apotheker | A-D |
| 33 | Enno Littmann, Der dt. Beitrag zur Wissenschaft vom vorderen
Orient | A-Z |

- | | | |
|----|---|-----|
| 34 | Herders Jahrbuch für Zeit-und Kulturgesch. 1909(H.s J.K./1909) | A-Z |
| 35 | Serlo, Männer des Bergbaus | A-D |
| 36 | Forschungen und Fortschritte 1928,29,30,32,34,35,36,37,40,43
(F.F.) | A-Z |
| 37 | Dahlmann-Waitz, Quellenkunde (bis 1931) | A-F |
| 38 | Historische Zeitschrift 1900-1913, 1930-42(Hist.Ztschr.) | A-Z |
| 39 | Historische Vierteljahresschrift 1898 III/1, 1914 XVII/3.,XXV/3.
1926 XXIII/3, 1929 XXVI/1,XXX/4,XXX/2, 1931 | A-Z |
| 40 | Historisches Jahrbuch 1912-15, 1919,20, 1937-41 | A-Z |
| 41 | Jahrbuch der Bayerischen Akademie 1913-42/43 (JdAk) | A-Z |
| 42 | Südt.Monatshefte 1924/25-29, 1917 | A-Z |
| 43 | Zeitschrift für Kirchengeschichte 1924-26, 28-32, 34-36, 38-42 | A-Z |
| 44 | Mitteilungen der Geograph.Gesellschaft 1911/12-1941/42 | A-Z |
| 45 | Stintzing-Landsberg, Geschichte der Rechtswiss.
Degener, | A-D |
| 46 | Wer ist's, V.Ausg.1911, ergänzt durch X.Ausg.1935 (Wi) | A-D |
| 47 | De Wulf, Geschichte der Philosophie | A-Z |
| 48 | M.Grabmann, Mittelalterl.Geistesleben, I,II | A-Z |
| 49 | Altpreuss.Biographien I (1941) | A-D |
| 50 | Friedr.v.Weech, Badische Biographien (BadBiogr.) | A-D |
| 51 | W.Rothert, Allg.Hannoversche Biographien (Hann.Biogr.) | A-D |
| 52 | Sitzmann, Hommes célèbres de l'Alsace, Bd I | A-D |
| 53 | Neuer Österreichischer Nekrolog, Bd III | A-Z |
| 54 | Württembergischer Nekrolog , (Württ.Ne.) | A-D |
| 55 | W.Heydt, Bibliographie der württ.Gesch.(Württ.Bibl.),Bd I-IV | A-D |
| 56 | Württ.Vierteljahreshefte f.Landesgeschichte 1907-28 | A-Z |
| 57 | Sächsische Lebensbilder I-III | A-D |
| 58 | Sächsische Köpfe im zeitgenöss.Bild, hgg.von A.Graefe | A-D |
| 59 | Schlesische Lebensbilder I-III | A-D |
| 60 | Sudetendt.Jahrbuch 1925-33 | A-D |
| 61 | Joseph Pfitzner, Das Erwachen der Sudetendeutschen,Augsburg 1926 | A-D |
| 62 | Fritz Valjavec, Der dt.Kultureinfluss im Südosten, München 1940 | A-D |
| 63 | Stimmen aus dem Südosten 1937-44 | A-Z |
| 64 | Handbuch für das Grenz-und Auslandsdeutschtum (HGrA) | A-D |
| 65 | Oskar Schürer, Prag, 1935 | A-D |
| 66 | Götz v.Selle, Gesch.d.Univ. Königsberg | A-Z |
| 67 | Graf Du Moulin-Eckart,Gesch.der deutschen Universitäten, 1929 | A-D |
| 68 | Friedr.Schneider, Geltung u.Einfluss der dt.Pädagogik im Aus-
land, München 1943 | A-Z |
| 69 | Reinhold Lorenz, 3 Jahrhunderte Volk, Staat und Reich, Wien 1944 | A-Z |
| 70 | Gregorovius, Römische Tagebücher | A-D |
| 71 | Fürst Bülow, Denkwürdigkeiten | A-D |
| 72 | Aloys Ruppel, Johannes Gutenberg, sein Leben u.sein Werk, Berlin
1939 | A-D |
| 73 | Mitteilungen der Deutschen Akademie 1925-44(Mitt.DA) | A-Z |

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstrasse 10, am 1. und 2. Oktober 1953.

Anwesend: BAETHGEN	Präsident
GOETZ	für die Münchener Akademie (in der 2. Sitzung nicht anwesend)
HARTUNG	für die Berliner Akademie
LINTZEL	für die Leipziger Akademie
LHOTSKY	für die Wiener Akademie
HEIMPEL	für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung Staatsschriften,
SANTIFALLER	Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung
HOLTZMANN	1946 gewählt
GRUNDMANN	1947 gewählt, mit Vertretung der Heidelberger Akademie beauftragt,
AUBIN	1948 gewählt
WINKLER	1948 gewählt
STENGEL	1950 gewählt

Herr BECK und Herr ERNST waren am Erscheinen verhindert.

1. Sitzung am Donnerstag, den 1. Oktober, 10 - 12,45 Uhr.

Nach der Begrüßung, die insbesondere Herrn LINTZEL als Vertreter der Leipziger Akademie und Herrn LHOTSKY als nunmehr ständigen Vertreter der Wiener Akademie gilt, gedenkt der Präsident des korrespondierenden Mitglieds Frh. von GUTTENBERG und der früheren Mitarbeiter Alfons DOPSCH und Karl RAUCH, die seit der letzten Jahrestagung gestorben sind.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung erstattet der Präsident den Geschäftsbericht: Der Jahresetat 1952/3 betrug DM 90 000.--, die zunächst einbehaltenen Beträge wurden am 29. III. 1953 nachgezahlt. Für Herrn SANTIFALLER wurde ein vollamtlicher Mitarbeiter eingestellt. Halbtätig wurde 1/2 Jahr lang Dr. Albrecht beschäftigt, der am 1. IX. als Stipendiat der bayerischen Regierung nach Rom ging. Dr. Kloos wurde bisher halbtätig, von jetzt an ganztätig eingestellt und wird nach 2 Jahren in den Archivdienst übernommen. Dr. Schmale und Frh. Dr. Ott haben in Rom geheiratet und werden beide Mitarbeiter bleiben. Dr. Fuhrmann wird von Prof. Jordan als Mitarbeiter empfohlen, ebenso Dr. Weisert von Prof. Ernst.

Punkt 2 der Tagesordnung: Finanzlage und Rechtsstellung der MGH: Seit der Übernahme in die Kulturgemeinschaft der Länder (Königsteiner Abkommen) beträgt der nicht kürzbare Jahresetat (vom 1. IV. 1953 an) DM 120 000.--, doch sind davon die Kosten für Heizung und Reinigung der MG-Räume, Telefon u. dgl. zu bestreiten (ca. DM 10 000), so dass etwa 110 000 DM zur Verfügung stehen. Der Versuch, das Präsidenten-Gehalt ausserhalb dieses Etats vom Bayerischen Staat übernehmen zu lassen, ist gescheitert. Neue Belastungen entstehen durch die Einstellung eines ständigen Bibliothekars für die MG-Bücherei und eines pensionierten Rechnungsbeamten zur Erledigung der anwachsenden Rechnungsführung (täglich einige Stunden, vergütet mit DM 200 monatlich).

Die Möglichkeit zur Einstellung weiterer Mitarbeiter besteht. Für das nächste Jahr wird eine Erhöhung des Grundetats auf DM 160 000.-- beantragt. Entsprechend dem Beschluss der ZD auf der vorigen Jahrestagung soll ein gemeinsames Schreiben der ZD an den bayerischen Unterrichtsminister gerichtet werden, das mit dem Dank für die bisherige Hilfe die Bitte um weitere Unterstützung verbindet. Ebenso soll auf Vorschlag von Herrn GRUNDMANN an die Kultusminister der am Königsteiner Abkommen beteiligten Länder von den ZD-Mitgliedern (ausser den Wienern) gemeinsam geschrieben werden, um für den Antrag auf Erhöhung des MG-Etats Verständnis und Zustimmung zu erbitten.

Für die Zuwahlen zur ZD schlägt der Präsident die Professoren der mittellateinischen Philologie Bernhard Bischoff und Paul Lehmann vor, für die Wahl zu korrespondierenden Mitgliedern den Präsidenten des Istituto Storico Italiano Professor Raffaello Morghen, den Präsidenten der Societa Romana di Storia Patria Professor Vincenzo Federici, Professor Ottorino Bertolini (Rom), den Präfekten des Vatikanischen Archivs Monsignore Angelo Mercati und den Präfekten der Vatikanischen Bibliothek Abbate A. M. Albareda. Ferner soll die Wahl von Professor Heinz Löwe (Erlangen), Professor Dr. Friedrich Kempf (Rom), Professor Michael Seidlmayer (Würzburg); auf Vorschlag von Herrn GRUNDMANN) und Professor Paul Kirn (Frankfurt; auf Vorschlag von Herrn STENGEL) erwogen werden.

Zur Rechtslage der MGH teilt der Präsident mit, dass nach Besprechungen mit den Herren von Elmenau und Heckel die MGH als "nicht rechtsfähige öffentliche Stiftung" gelten, bis die Frage geklärt ist, ob die MGH bei der Umwandlung in ein "Reichsinstitut" 1937 förmlich in das Eigentum des Reiches übernommen wurden und deshalb eine Wiederherstellung der Rechtspersönlichkeit der MGH erforderlich ist. Herr HARTUNG wird gebeten, sich um entsprechende Feststellungen in den Berliner (oder Merseburger) Akten zu bemühen; andernfalls wäre durch eine Deklaration die Rechtspersönlichkeit der MGH wiederherzustellen. Folgender Beschluss wird zu Protokoll gegeben:

"Die Zentraldirektion der MGH ist einstimmig der Ansicht, dass die organisatorische Umwandlung der MGH in ein Reichsinstitut i.J.1937 an deren Rechtspersönlichkeit nichts geändert hat und überdies durch die Neu-Konstituierung der Zentraldirektion i.J.1946 überholt ist, wodurch der frühere Zustand wiederhergestellt wurde".

Ob die bisherigen Sondärkonten aufrechtzuerhalten oder an die Amtskasse zu übertragen sind, ist fraglich, doch soll in jedem Falle ausbedungen werden, dass sie gesondert zu freier Verwendung verfügbar bleiben. Von dem Etat-Titel "Zur Verfügung des Präsidenten für aussergewöhnliche Aufwendungen aus dienstlicher Veranlassung" lassen sich die Kosten für Einladungen auswärtiger Gäste bestreiten. Die Bezüge der Mitarbeiter sollen entsprechend den Stipendien der Forschungsgemeinschaft erhöht werden, ehe neue Mitarbeiter eingestellt werden.

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren WINKLER und HEIMPEL bestimmt.

Punkt 3 der Tagesordnung: Arbeitsberichte der Abteilungsleiter. Der Präsident berichtet über die Abteilung Scriptorum. Unter der Leitung von Herrn BECK hat sein Mitarbeiter Dr. Haefele, nachdem auf einer Bibliotheksreise nach Frankreich 2 neue Hss. in Paris und Troyes gefunden waren, die Ausgabe des Monachus Sangallensis weiter gefördert, den Variantenapparat fertiggestellt, den Nachweis von Quellen und Zitaten abgeschlossen und mit der Kommentierung begonnen. Herr BECK hat einen zweiten Schweizer Mitarbeiter gewonnen, der aus Schweizer Mitteln besoldet wird und eine neue Ausgabe der Casus S. Galli vorbereitet.

Die Arbeit an den Chroniken Bertholds und Bernolds kann Frl. Dr. Tangl nicht wieder aufnehmen, bevor sie nicht aus dem Schuldienst ausgeschieden ist.

An der Frutolf-Ekkehard-Chronik arbeitet Frl. Dr. Ott (jetzt Frau Dr. Schmale) in Rom weiter, zur Zeit mit der Kommentierung beschäftigt. Sie hat ausserdem eine verbesserte Ausgabe des in den M.G. noch nicht edierten Carmen de gestis Friderici imp. in Italia nach der einzigen Hs. fertiggestellt bis auf die Indices.

Für die Neuausgabe der Chronik Arnolds v. Lübeck schreitet die Kommentierung nur langsam vorwärts, da Dr. Freytag Assistent von Prof. Jordan wurde und zunächst eine Untersuchung über die Stellung der Bistümer Lübeck, Schwerin, Ratzeburg zum sächsischen Herzogtum und zum Reich seit dem Sturz Heinrichs d. Löwen vorbereitet.

Die Ligurinus-Ausgabe hofft Dr. Assmann (bisher in Rendsburg) künftig besser fördern zu können, da er jetzt in Kiel tätig ist.

Für die Ausgabe der Kirchengeschichte des Tolomaeus von Lucca (mit der Fortsetzung durch Heinrich von Diessenhofen) hat Dr. Henke zahlreiche Hss., auch die spanischen, kollationiert und mit dem Quellenachweis und der Kommentierung begonnen. Herr STENGEL empfiehlt eine Sonderausgabe des Heinrich von Diessenhofen in den Studententexten "Deutsches Mittelalter". Dabei wird das Verhältnis dieser Reihe zu den "Schulausgaben" und zur "Nova Series" der Scriptorum erörtert, ohne dass man zu einer klaren Scheidung kam, da bei der Zuteilung einzelner Texte zu diesen Reihen die Verlagsfrage und andere praktische Rücksichten zu bedenken sind.

Dr. Nitzsche, für den ein Stipendium der Forschungsgemeinschaft zunächst auf 1 Jahr bewilligt wurde, soll (im Einvernehmen mit Professor Morghen-Rom) die Ausgabe des Saba Malaspina und des Jamsilla vorbereiten, sich dabei auch mit Herrn HELMPEL in Verbindung setzen.

Die Ausgabe des Ludovicus Bavarus von Albertinus Mussatus hat Dr. Spitz für die Reihe "Deutsches Mittelalter" vorbereitet. An dem bisher bekannten Text ist wenig zu bessern; der Sachkommentar ist in Arbeit; der Sprache des Alb. Muss. ist eine Spezialuntersuchung zu widmen.

Von der Österreichischen Chronik des Jakob Unrest liegen die ersten Druckbogen vor. Professor Basler liest die Korrekturen mit. Anschliessend soll die von Herrn LEOTSKY bearbeitete Ausgabe der Chronica Austriae des Thomas Ebendorfer zum Druck kommen.

Erwogen wird eine neue Ausgabe des Liber pontificalis, als Fortsetzung des Mommsen'schen, nur bis 715 reichenden Bandes. Die ZD begrüsst diesen Plan und empfiehlt seine Ausdehnung bis auf die Papstvitien des 12.Jahrh.

Über die Abteilung Leges berichtet der Präsident: Die Ausgabe der Lex Ribvaria durch Dr. Buchner hat sich verzögert, weil dieser die Korrekturen nicht fertiggestellt und erschwert, die Anfertigung der Indices verweigert hat. Der Präsident bringt seine Korrespondenz mit Dr. Buchner zur Kenntnis der ZD, die dessen Äusserungen missbilligt. Dr. Buchner wird nur noch Verzeichnisse der germanischen Wörter und der ungewöhnlichen lateinischen Wörter liefern. Professor Beyerle hat vermittelt, dass Frau Dr. Ruth Schmidt-Wiegand den Index anfertigt; Frau Professor Schröbler hat ein Verzeichnis der germanischen Glossen bereits fertiggestellt.

Die Schwabenspiegel-Ausgabe liegt etwa zur Hälfte druckfertig vor, z.T. schon in Korrekturfahnen. Zunächst soll ein Halbband erscheinen zusammen mit der bereits fertigen Einleitung. Das Imprimatur dafür soll Professor Planitz geben.

Die Glosse zum Sachsenspiegel möchte Frl. Dr. Bindewald bearbeiten, wenn die Berliner Dienststelle sie als Mitarbeiterin einstellen kann. Herr HARTUNG sieht dafür eine Möglichkeit ab 1.1.1954, unter der Voraussetzung, dass sie nach Berlin übersiedelt, während sie in Weimar bleiben und nur 3/4tägig arbeiten möchte. Herr FRINGS wird um sein Urteil über ihre germanistische Eignung gebeten.

Frl. Dr. Kühn hat einen Bericht über ihre Arbeit an den Constitutiones Karls IV. vorgelegt, der einige Fortschritte zeigt, aber einen planvollen Überblick über die Aufgabe vermissen lässt. Die Schwierigkeiten in Berlin haben bisher eine Reise nach Marburg verhindert. Frl. Kühn soll nunmehr ihr gesamtes Material an Herrn STENGEL schicken und auf dessen Aufforderung nach Marburg kommen. Herr STENGEL erklärt sich jedoch ausserstande, die Leitung der Abteilung Constitutiones von Marburg aus zu übernehmen.

2. Sitzung am Donnerstag, den 1. Oktober, 15,30 - 18 Uhr.

Die Unterlagen der Rechnungsführung wurden von den Herren HEIMPEL und WINKLER geprüft und richtig befunden.

Zu korrespondierenden Mitgliedern werden nach Verlesung der Wahlordnung in gesonderten Wahlgängen von den 11 anwesenden Mitgliedern der ZD einstimmig gewählt:

Padre A.M. Albarèda, Präfekt der Vatikanischen Bibliothek,
Professor Ottorino Bertolini, Rom,
Professor Vincenzo Federici, Rom,
Professor Dr. Friedrich Kempf, S.J., Rom,
Professor Dr. Paul Kirn, Frankfurt,
Monsignore Angelo Mercati, Präfekt des Vatikanischen Archivs,
Professor Raffaello Morghen, Rom.

Die Wahl von Professor Michael Seidlmayer, Würzburg, zum korrespondierenden Mitglied wird für das nächste Jahr vorgesehen, ebenso die Wahl korrespondierender Mitglieder in Frankreich und England.

Fortsetzung der Arbeitsberichte: Herr AUBIN berichtet über die = "Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches", die Dr. Verheine weiter gefördert hat und bis zum nächsten Jahr druckfertig zu machen hofft. Er bereitet Aufsätze über die Entstehung der Brevium exempla und über den Text des Capitulare de villis vor. Sein Stipendium wurde für ein 3. Arbeitsjahr verlängert. Herr HOLTZMANN erhebt auf Grund eines für das DA eingereichten Aufsatz-Manuscripts einige kritische Bedenken gegen die Editions-Prinzipien Dr. Verheins, die Herr AUBIN glaubt beheben zu können.

An der Ausgabe der Krönungsordines hat Dr. Elze als Assistent von Herrn HOLTZMANN weitergearbeitet, vor allem die Datierung und Überlieferung der Ordines untersucht, auch die Ordines für den Herrscher-Empfang einbezogen. Er empfiehlt eine vorläufige Editio minor der Kaiserkrönungsordines mit wenigen Varianten für Übungszwecke; der Vorschlag wird von Herrn GRUNDMANN befürwortet und von der ZD gebilligt.

In der Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters ist für die Ausgabe der Schriften des Alexander von Roes der Text fertiggestellt bis auf eine kürzlich aufgetauchte Memorial-Hs. im Wiener Deutschordenszentralarchiv, die noch kollationiert werden soll. Die Einleitung mit Handschriftenbeschreibung wird Herr GRUNDMANN im nächsten Jahre vorlegen.

Herr HEIMPEL als Abteilungsleiter berichtet, dass Professor G.B. Fowler (Columbia-University, New York) an der Ausgabe der Schriften Engelberts von Admont arbeitet. - Frl. Dr. Krüger hat für die Ausgabe der Schriften Lupolds von Bobenburg die von H. Meyer-Rodehüser noch nicht benutzten Hss. kollationiert (auch eine aus Valenciennes) und die Zusätze untersucht, in denen Lupold auf Ockhams Octo quaestiones antwortet. Lupolds kanonistische Quellen müssen grossenteils in den Hss. aufgespürt werden. In 2 Jahren hofft Frl. Dr. Krüger das Manuscript der Ausgabe fertigzustellen. Unerlässlich ist dafür die Kenntnis der Oeconomica Konrads von Meigenberg, deren Text z. Zt. in Göttingen abgeschrieben wird. - Die von Herrn LHOTSKY vorgelegte Ausgabe des Viridarium Dietrichs von Niem durch Professor Pivec wird in Göttingen durch Dr. Leuschner nach den Grundsätzen der MG-Ausgaben überarbeitet; dazu wird ein Quellen- und Literaturverzeichnis angelegt. Die Ausgabe wird vor Jahresende fertig, dann erst sollen Verlagsverhandlungen mit Hiersemann durch den Präsidenten geführt werden. - Von der Reformatio Sigismundi fand sich nach der Entdeckung einer wichtigen Weimarer Hs. durch Dr. Koller eine weitere Abschrift des 16. Jahrh. im Weimarer Archiv, die von einem Schüler Prof. Hofmeisters in Greifswald bearbeitet wird, aber keine Überraschungen erwarten lässt. Nicht zugänglich war bisher trotz vieler Bemühungen von Dr. Koller und Herrn SANTI-FALLER eine Hs. im Innsbrucker Servitenkloster. Dr. Koller wird sich weiterhin um eine Photokopie bemühen. Die Untersuchung von Dr. Graf Dohna über die Ref. Sig. erscheint in der Schriftenreihe des Mainzer Instituts für Europäische Geschichte.

Über die Diplomata-Abteilung berichtet der Präsident: Um die Überlieferung der DD. Ludwigs des Frommen zu erfassen, ist Prof. Eugen Meyer nach mehreren Archivreisen in Frankreich z. Zt. mit Unterstützung der

MGH in Rom und plant für nächstes Jahr weitere Reisen, auch nach München. Er hofft in etwa 4 Jahren an die Redaktion der Ausgabe gehen zu können. - Für den letzten Band der Karolinger-Diplomata hat Prof. Schieffer (jetzt in Köln) 110 Stücke druckfertig gemacht und wird diese Arbeit im Herbst abschliessen, um dann das Empfänger- und Ortsnamenregister anzulegen und sich der Kanzleigeschichte und Echtheitskritik zuzuwenden. Durch eine Hilfskraft lässt er ein Literaturverzeichnis für Bd. 1 - 4 der DD. der deutschen Karolinger anlegen.

Die Aussprache über die DD. Heinrichs IV. wird zurückgestellt.

Über die Wiener Diplomata-Abteilung berichtet Herr SANTIALLER, dass Dr. Hausmann (nunmehr als von den MGH besoldeter Mitarbeiter) die DD. Konrads III. fertiggestellt, die etwa zur Hälfte druckfertig sind. Eine dafür unerlässliche Archivreise nach Ostdeutschland konnte trotz der Bemühungen von Herrn HARTUNG noch nicht finanziert werden; dagegen hat Dr. Hausmann von einer westdeutschen Archivreise etwa 1200 Photokopien mitgebracht, die aufzuarbeiten sind. Er wird weiterhin Archive in Süddeutschland und nächstes Jahr in Italien aufsuchen. - Die DD. Friedrichs I. hat Dr. Koller hinter die Arbeit an der Reformatio Sigismundi zurückgestellt; dafür wird sich der neue Mitarbeiter Dr. Rill (seit 1.VIII.53) dieser Aufgabe widmen. - Für die DD. Heinrichs VI. hat Prof. Appelt die Ergebnisse der Archivreise Dr. Hausmanns verarbeitet. - Dr. Eheim hat auf einer Reise nach Aachen und Bonn das von Prof. Ramackers und Herrn HOLTZMANN gesammelte Material der Regesta Pontificum Romanorum für eine Diplomata-Kartothek ausgewertet, die in Wien und München deponiert werden soll.

Herr AUBIN macht die Bearbeiter der Staufer-Diplomata auf die Vorarbeiten von Dr. Patze (Gotha) zum Altenburger Urkundenbuch und auf Prof. Schlesingers Arbeiten über die Anfänge von Chemnitz, Zwickau, usw. aufmerksam.

Über die Abteilung Epistolae berichtet der Präsident: Für die Ausgabe der Gerbert-Briefe hat Dr. Weigle die Brief-Gruppe P, die auf dem Cod. Vallicellianus beruht, bearbeitet, Photokopien der Exzerpte in der Collection Baluze bestellt und den Sachkommentar vorbereitet. Er will die Briefe Gerberts als Papst in Anhang edieren. Herr HOLTZMANN macht auf Gerbert-Briefe in Hss. der Briefsammlung Ivos von Chartres aufmerksam. - Der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. Plechl, jetzt in Freiburg/Br., nur einen Teil seiner Zeit widmen können; Text und Regesten sind fertig, die Vorbemerkungen in Arbeit, die sachlichen Ergebnisse sollen in einem Aufsatz dargelegt werden. Persönliche Vorwürfe gegen Dr. Plechl sind von einer Untersuchungs-Kommission in Freiburg entkräftet worden. - Dr. Schmale arbeitet als Stipendiat in Rom an der Sammlung der Einzelbriefe vor 1200; ausserdem hat er eine Ausgabe der Praecepta dictaminum des Albertus Samaritanus fertiggestellt. - Dr. Reindel hat sich selbständig die Bearbeitung der Briefe des Petrus Damiani vorgenommen, will dazu nach Rom gehen und wird wieder als Mitarbeiter eingestellt. - Dr. Schallers Vorarbeiten für die Ausgabe der Petrus de Vineis-Briefe schreitet sehr gut voran; er wird in einem Aufsatz darüber berichten. Dr. Kloos, der

bisher halbtägig, künftig ganztägig mitarbeitet, hat die deutsche Überlieferung der Briefsammlung des Petrus de Vinea untersucht, bearbeitet jetzt die Pariser Hss. und wird deshalb später auch nach Belgien, Holland und England reisen. - Das Register Friedrichs II. wird Dr.Hagemann nach dem Vorbild von E.Caspars Ausgabe des Registers Gregors VII. herausgeben; nach Fertigstellung eines neuen Text-Manuscripts mit Kopfreigesten und Anmerkungen ist das Personen- und Ortsnamenregister anzulegen. Von dem Marseiller Fragment hat Prof.Eugen Meyer eine Photokopie beschafft. Herr HOLTZMANN erklärt, dass er als Direktor des Römischen Instituts seinem 1.Sekretar Dr. Hagemann die Möglichkeit zu eigener wissenschaftlicher Arbeit sichern will. Durch Dr.Schmale will er eine Kartothek der Einzelbriefe und der Briefsammlungen anlegen lassen und die italienischen Bibliotheken danach durchsuchen. Die Brief-Ausgaben werden vom Römischen Institut und den MGH als gemeinsame Aufgabe betrachtet.

Über die Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters berichtet Herr GRUNDMANN: Der von Dr.Wachtel bearbeitete Text des Apokalypsen-Kommentars des Minoriten Alexander ist vollständig gesetzt und korrigiert; die Einleitung ist fertig und geht bald in Druck, sodass die Ausgabe in nächster Zeit erscheinen kann. - Von dem Speculum futurorum temporum des Priors Gebeno von Eberbach hat Dr.Borst 9 wichtige Hss. kollationiert und 45 weitere Hss. festgestellt, deren Photokopien er zu beschaffen bittet. Er hat auch bei einem Besuch in der St.Hildegard-Abtei Eibingen das Verhältnis der Gebeno-Texte zu den Hildegard-Hss. untersucht und ihre Unabhängigkeit voneinander festgestellt, sodass sich eine vollständige Ausgabe der Hildegard-Auszüge im Gebeno-Traktat empfiehlt und rechtfertigt. Im Laufe eines Jahres glaubt er die Gebeno-Ausgabe fertigstellen zu können. - Eine geplante Besprechung mit Frl.Dr.Hirsch-Reich (Oxford) über die Fertigstellung ihrer Ausgabe des Traktats De semine scripturarum musste aus Krankheitsgründen auf nächsten Sommer verschoben werden; die Ausgabe ist dem Abschluss nahe. - Für die Ausgabe der kleineren Schriften Joachims von Fiore hat Herr GRUNDMANN den Text mit Apparat nahezu fertiggestellt, die Einleitung in Angriff genommen.

Ergänzend teilt der Präsident mit, dass von den Chorfrauen der Abtei St.Hildegard eine rasche Förderung der Ausgabe der Hildegard-Briefe und -schriften kaum zu erwarten ist, da sie sich zunächst Spezialuntersuchungen zugewandt haben. Es wird erwogen, ob die Ausgabe der Hildegard-Briefe von den MGH übernommen werden kann. Der Präsident will eine Besprechung darüber mit den Chorfrauen herbeiführen.

3.Sitzung am Freitag, den 2.Oktober, 10 - 12,30 Uhr.

An Professor E.Maschke (früher Leipzig), der nach Mitteilung von Herrn GRUNDMANN aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist, wird folgendes Telegramm gesandt: "Die in München versammelten Mitglieder der Zentralkommission der MGH begrüßen Sie herzlich bei Ihrer Heimkehr" (Unterschriften).

Über die Abteilung Antiquitates berichtet der Präsident: Herr Fickermann, der in Berlin stark beansprucht scheint, hat wenig Konkretes berichtet, auch die geplante Reise nach München zur Benutzung der

Ruodlieb-Hs. nicht unternommen, sondern nur "am Text gefeilt". Auch für den 3. Faszikel der Ottonischen Dichter (Poetae V) hat er nur Einzelheiten bearbeitet und ist schwer zum Abschluss zu bringen. - Dr. Manitius hat für die Ausgabe der Rhetorimachia des Anselm von Besate die Cusaner Hs. benutzt. Vom Text ist 1/4 fertig. Der ZD erscheint jedoch eine Sonderausgabe nicht ratsam. Für Dr. Manitius soll eine neue Aufgabe gesucht werden. Herr HOLTZMANN empfiehlt, ihn die Epistolae-Überlieferung in ostdeutschen Bibliotheken und Archiven sammeln zu lassen, sofern ihm Reisen ermöglicht werden können.

Vom Deutschen Archiv geht der Aufsatzteil des Heftes X,2 jetzt in Druck. Weiterhin werden dafür Beiträge der ZD-Mitglieder und ihrer Schüler erbeten. In der Schriftenreihe der MGH wird die Untersuchung von Dr. Elze über Krönungsordines und der Sammelband von Prof. Schraam über Herrschaftszeichen erscheinen. - Durch Zeitschriftentausch konnte die nunmehr durch einen ständigen Bibliothekar betreute MGBücherei wesentlich vervollständigt werden; sie bezieht jetzt 39 ausländische Zeitschriften. Um die von Herrn LINTZEL geschilderten Schwierigkeiten der Bücherbeschaffung in der Ostzone zu erleichtern, soll das DA an die Historischen Institute der Universitäten Halle, Jena, Greifswald geliefert, doch vorerst noch eine nähere Nachricht von Herrn LINTZEL abgewartet werden; nach Leipzig gehen ohnehin 2 Exemplare an Herrn FRINGS. - Die Einladungen der MGH zu ausländischen Kongressen häufen sich und können nicht alle befolgt werden. Zur 70-Jahr-Feier des Istituto Storico Italiano waren Herr HOLTZMANN und Herr TELLENBACH in Rom. Die dort vorgetragenen Berichte über die Quellenpublikationen der letzten 70 Jahre (vom Präsidenten über die deutschen Publikationen erstattet) erscheinen in den Publikationen des Istituto Storico Italiano.

Über die Fortführung der "Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit" hat der Präsident ergebnislos mit Dr. Langosch korrespondiert. Ein Plan der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft, mittelalterliche Geschichtsquellen mit deutscher Übersetzung in 25 Bänden herauszugeben, stößt auf Bedenken sowohl wegen der Verlagsrechte an den bereits vorliegenden Übersetzungen wie vor allem wegen der in einem Exposé Dr. Buchners vorgeschlagenen Behandlung der lateinischen Texte. Von den Herren AUBIN, GRUNDMANN und STENGEL werden zweisprachige Texte neben den kritischen Ausgaben grundsätzlich befürwortet. Der Präsident will über die Frage mit dem Böhlau-Verlag verhandeln; eventuell soll für die Planung der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft ein Berater empfohlen werden (etwa Prof. Beumann-Marburg), der im Einvernehmen mit den MGH vorgehen könnte.

Nach Verlesung der Wahlordnung werden zu Mitgliedern der Zentralkommission gewählt:

Professor Dr. Bernhard B i s c h o f f, München, (einstimmig mit 12 Stimmen),

Professor Dr. Paul L e h m a n n, München, (mit 10 Stimmen gegen 1 Stimme bei 1 Stimmenthaltung)

Zum Schluss wird eingehend das Missgeschick des 2. Faszikels der DD Heinrichs IV. besprochen, das nach einem nicht vollständig korrigierten Umbruch-Exemplar aus dem Besitz von Herrn STENGEL photomechanisch nachgedruckt wurde. Der Präsident übernimmt dafür die Verantwortung

und bittet, die Schuldfrage nicht zu erörtern. Er wurde zuerst von Dr. Joh. Schneider-Berlin auf eine Menge von Druckfehlern aufmerksam gemacht; andere Einwände konnte er entkräften. Auf Grund genauer Durchsicht stellt Herr HOLTZMANN fest, dass sich die Druckfehler im 49. Bogen und vom 66. Bogen an häufen; diese Bogen müssen auf jeden Fall neu gedruckt und kostenlos nachgeliefert werden. Wie weit sich der Neudruck eingrenzen lässt und für andere Teile eine Errata-Liste genügt, lässt sich erst entscheiden, wenn die Druckfehler-Listen zusammengefasst und die Texte, vor allem solche mit ungewöhnlichem Latein, wenigstens in Stichproben an der Überlieferung kontrolliert werden, da sich sonst die Druckfehler (zumal bei Eigennamen) nicht finden lassen. Herr HOLTZMANN stellt das Römische Institut für die Nachprüfung der italienischen Überlieferung zur Verfügung. Er weist auch auf manche irrige Angaben in 1. Faszikel hin, dessen Texte einwandfrei sind; er wird ihn genau durchsehen, um die Errata-Liste zusammenzustellen, die dem 3. Faszikel beizugeben ist. Für diesen 3. Faszikel ist das Personen- und Ortsnamenregister nahezu abgeschlossen.

Herr STENGEL erläutert das Zustandekommen des fehlerhaften Exemplars, das nachgedruckt wurde. Der Herausgeber D. v. Gladiss wurde eingezogen, ehe die Revision abgeschlossen war, und ist dann verschollen. Herr STENGEL las die Korrekturen mit, ohne alle Einzelheiten kontrollieren zu können, und übergab die Leitung der MGH an Th. Mayer, ehe die Drucklegung begann. Wer die Korrekturen in Berlin in Abwesenheit des Herausgebers las, lässt sich nicht feststellen. Eine Kette ungünstiger Umstände hat es zum Nachdruck eines nicht vollständig korrigierten Exemplars kommen lassen.

Der Präsident bittet Herrn AUBIN, eventuell durch Vermittlung von H. Ammann Herrn Th. Mayer zu ersuchen, dass er sein Korrektur-Exemplar des 2. Faszikels zur Verfügung stellt. Er bittet Herrn LINTZEL, Herrn FRINGS auf den erhöhten Geldbedarf für den teilweisen Neudruck des 2. Faszikels hinzuweisen. Herr LINTZEL erklärt im Auftrag von Herrn FRINGS, dass von dem Beitrag der Leipziger Akademie in diesem Jahre nur 1200 M zu erwarten sind, im nächsten Jahr aber der Rest nachgezahlt und der übliche Beitrag von 6000 M geleistet wird. Herr LINTZEL empfiehlt enge Zusammenarbeit mit dem sachkundigen Dr. Schneider-Berlin und einen Verkaufsstop für das 2. Faszikel; auch Herr AUBIN rät zum Verkaufsstop für 1/2 Jahr.

Der Präsident und die Herren HOLTZMANN und STENGEL werden von der ZD ermächtigt, nach genauer Prüfung des Sachverhalts entsprechende Entschlüsse über den Neudruck zu fassen. Der Präsident wird im nächsten Heft des DA eine Erklärung unter seinem Namen über den Tatbestand abgeben und die Nachlieferung des Neudrucks und der Errata-Liste ankündigen.

Herr HOLTZMANN dankt in Namen der ZD dem Präsidenten für seine Tätigkeit, die die Arbeit in vielen Abteilungen wirksam gefördert hat, und betont die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit.

An Mittwoch, den 30. September, 16,45 - 17,45 Uhr waren die Mitglieder der ZD mit den Mitgliedern der Historischen Kommission zu einer

gemeinsamen Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten der MGH zusammen-
gerufen worden, um Fragen des Historischen Instituts in Rom zu bespre-
chen, das nach seiner Rückgabe nicht mehr wie vor 1945 mit den MGH
verbunden, sondern selbständig sein soll unter eigener Leitung. Der
Vorsitzende berichtet, dass Herr Staatssekretär a.D. Dr. Wende vom Bun-
desinnenministerium durch die ZD der MGH eine Kommission wählen liess,
bestehend aus den Herren Aubin, Baethgen, Grundmann, Hartung, Holtz-
mann, Jedin und Tellenbach. Auf deren Vorschlag wurde zur Leitung
des Historischen Instituts in Rom Herr Holtzmann berufen. Ihm soll
künftig neben einem Kuratorium, in dem voraussichtlich das Bundesin-
nenministerium, das Auswärtige Amt und das Bundesfinanzministerium
vertreten sein werden, ein wissenschaftlicher Beirat beigegeben wer-
den, zu dem der Präsident der MGH, der Präsident der Historischen
Kommission, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Archivare und
vier weitere Mitglieder gehören sollen. Die Versammlung stimmt dem
Vorschlag des Vorsitzenden zu, dass aus der bereits bestehenden Kom-
mission die Herren Aubin, Grundmann, Jedin und Tellenbach in diesen
Beirat eintreten, der sich künftig durch Kooptation ergänzen soll.

Am 30. September 18 Uhr, hielt auf Einladung der MGH und der Histo-
rischen Kommission Herr Professor R. Morghen-Rom einen öffentlichen
Vortrag über das Thema: "Mittelalter und Renaissance". Anschliessend
fand ein gemeinsames Essen von Mitgliedern, Mitarbeitern und Gästen
der MGH und der Historischen Kommission in der Torggelstube statt.

Am 2. Oktober abends folgten die Mitglieder der ZD einer Einladung
des Präsidenten zu einem Imbiss und Beisammensein gleichfalls in
der Torggelstube.

Protokoll: Grundmann

gez.: Baethgen

München 23, den 24. Februar 1947.
Maria Josepha-Str. 11

An die

Mitglieder der Zentraldirektion

- 1.) Anfang Februar hat der Länderrat in Stuttgart beschlossen, eine Liste aller ehemaligen Reichsinstitute aufzustellen und ihre Finanzierung zu bewerkstelligen. Anfang März wird auf einer neuen Tagung in Stuttgart diese Finanzierung durchgeführt werden. Damit ist auch die Frage der M.G. auf ein sicheres Geleise geführt worden, ohne dass Verhandlungen mit den einzelnen deutschen Ländern geführt werden müssen. Ich habe dem zuständigen Referenten im Bayer. Ministerpräsidium auf seinen Wunsch den Voranschlag der M.G. übergeben und ich darf annehmen, dass der Länderrat diesen Voranschlag genehmigen wird.
- 2.) Ein Brief des früheren zweiten Sekretärs unseres Historischen Instituts in Rom teilt mir mit, dass die Überführung der Bibliothek des Instituts aus Pommersfelden nach Rom auf seine Veranlassung hin erfolgt sei; zugleich habe ihm die italienische Regierung den Palazzo Vidoni als künftige Stätte des Historischen Instituts angeboten. Zu einem Abschluss seien diese Verhandlungen aber noch nicht gelangt. Ich habe Herrn Dr. Hagemann mitgeteilt, dass ich mit größtem Erstaunen von diesen Verhandlungen ohne jede Ermächtigung einer deutschen Stelle gehört hätte, und ich habe ihn auf den schweren Schaden aufmerksam gemacht, den er damit den M.G. zugefügt hat. Ich habe ihm untersagt, irgendwelche weiteren Verhandlungen zu führen, ohne dass er dazu Auftrag von der Zentraldirektion erhalten habe. Es stellt sich also heraus, dass nicht die Besatzungsbehörde die Überführung der Bibliothek nach Rom veranlasst hat, sondern lediglich der Übereifer des früheren Institutsbeamten. Es bleibt zweifelhaft, ob sich dieser unbefugte Schritt wieder gutmachen lässt; jedenfalls wird man abwarten müssen, ob eine Wiederherstellung des Historischen Instituts in Rom wirklich zustandekommt, ohne dass die deutsche Oberleitung irgendwie beeinträchtigt wird. Ich werde versuchen, über die bayrische Regierung mit der italienischen Regierung in Verbindung zu treten. Es wird sich dann zeigen, ob die italienische Regierung mit uns über den Palazzo Vidoni verhandeln will oder ob sich die Alliierten Mächte auch hier wie bei unseren anderen römischen Instituten einmischen wird.
- 3.) Ich bitte, dass die Berliner Herren nunmehr eine Entscheidung über die evtl. Verlegung der M.G. nach München fällen; nachdem der Charakter der M.G. als eines Reichsinstituts durch den Länderrat anerkannt ist, wird die Gefahr einer

Umwandlung der M.G. in ein bayrisches Landesinstitut endgültig vorüber sein. Die Zustände in Pommersfelden, wo eine gewisse Disziplinlosigkeit eingerissen zu sein scheint, lassen eine allzulange Dauer des jetzigen Provisoriums nicht mehr zu. Ich werde mich noch in diesem Monat persönlich nach Pommersfelden begeben und die dortigen Zustände nachprüfen.

- 4.) Eine Entnazifizierung Theodor Mayers ist noch nicht erfolgt. Wie ich im Ministerium hörte, besteht keine grosse Aussicht auf seine Wiedereinsetzung und in jedem Fall muss nach Ansicht des Ministeriums eine Neuwahl stattfinden, auch wenn die Entnazifizierung gelingen sollte. Alle diese Angelegenheiten lassen es erwünscht erscheinen, in der Zeit um Ostern eine Sitzung der Zentralkommission anzuberaumen. Ich bitte um Mitteilung, ob die Woche vor oder nach Ostern gelegen ist. Es wäre jedenfalls dringend erwünscht, dass alle Akademien dabei vertreten wären. Ich sende dieses Schreiben daher nicht nur den Herren, die an der ersten Sitzung teilgenommen haben, sondern auch den Präsidenten der einzelnen Akademien, damit endgültige Vertreter ernannt werden. Den Vertretern der Akademien steht natürlich auch diesmal Ersatz aller Unkosten zur Verfügung.

Mit bestem Gruss

(Prof. Dr. W. Goetz)

Den Mitgliedern der Zentraldirektion sei hiermit folgendes mitgeteilt:

- 1.) Das bayerische Unterrichtsministerium hat in Oktober und November den Versuch gemacht, die M.G. der Universität einzugliedern, Prof. Dr. Freiherr von Guttentberg sollte mit der Leitung beauftragt werden und die Universitätskasse Erlangen wurde angewiesen, fortan die Auszahlungen für die M.G. zu übernehmen. Ich habe sofort namens der Zentraldirektion gegen diese Massnahme Einspruch erhoben, auf die Übergehung der Zentraldirektion und den Bruch der Satzung der M.G. durch Ernennung eines neuen Leiters hingewiesen. In einer mündlichen Unterredung hat mir Ende November Herr Staatsrat Meinholdt vom Unterrichtsministerium die Zusage gegeben, diesen Erlanger Plan fallen zu lassen, besonders da auch der Rektor der Universität Erlangen sich gegen die Anordnung des Ministeriums aussprach und Herr von Guttentberg die Übernahme der Leitung ablehnte. Da inzwischen der für dieses Vorgehen verantwortliche Ministerialdirektor Süß seinen Rücktritt erklärt hat und da inzwischen alle oberen Instanzen des bayerischen Unterrichtsministeriums gewechselt haben, werde ich mir von neuem eine Zusage erbitten, dass der Erlanger Plan als aufgegeben zu betrachten ist. Herr Staatsrat Meinholdt war einverstanden, dass für den Notfall in München Räumlichkeiten für die M.G. zur Verfügung gestellt werden sollten. Es besteht infolgedessen kein Grund, das Kartell der Akademie zu einer Aeusserung über das Vorgehen des bayerischen Unterrichtsministeriums zu ersuchen - die Angelegenheit ist erledigt und es ist angesichts des Rückzuges der verantwortlichen Stelle wohl unersinnlich, einen weiteren Protest einzulegen. Unsere schärfste Waffe, die M.G. nach Göttingen zu verlegen, bleibt uns immer bewahrt.
- 2.) Die Verlegung der M.G. nach Göttingen wäre möglich, aber es stünde allerdings nur ein in nicht geringer Entfernung von Göttingen liegendes Schloss zur Verfügung. Da sowohl die Nähe einer grossen Bibliothek als auch ein ständiger Austausch mit Sachverständigen der Geschichtswissenschaft und ihrer Hochbaugebiete notwendig ist, so könnte Göttingen nur dann in Frage kommen, wenn sich bessere Möglichkeiten erschliessen sollten.
- 3.) Die Berliner Herren müssen entscheiden, ob eine Zurückführung der M.G. nach Berlin in absehbarer Zeit möglich ist, vor allem ohne eine Gefährdung der Bibliothek der M.G. Die Ueberriedlung nach München steht jederzeit offen; es werden von Ostern an die nötigen Räume zur Verfügung stehen, und es ist beabsichtigt, in der Osterzeit eine neue Sitzung der Zentraldirektion einzuberufen und die Entscheidung über den provisorischen Wohnort zu treffen.
- 4.) Die Finanzierung der M.G. durch die einzelnen deutschen Länder soll in der nächsten Zeit weitergeführt werden. Bayern und Württemberg werden sich jetzt über den zu zahlenden Beitrag verständigen; an die übrigen deutschen Länder heranzutreten, war noch nicht tunlich, da ihre Finanzminister noch in der Einrichtung begriffen sind - der für Rheinland und Westphalen bestimmte Herr hat sein Amt erst in diesen Tagen angetreten. Privatim sind bereits Verbindungen angeknüpft worden und es ist zu hoffen, dass alle deutschen Länder sich nach dem Muster der Oesterreichischen

Regierung mit festen Beiträgen beteiligen werden. Es ist zu überlegen, ob nicht das Kartell der Akademie sich dem Vorgehen der Zentraldirektion anschliessen sollte - darüber wird bei der Kartellsitzung am 7./8. Januar in Göttingen verhandelt werden.

- 5.) Das von der Zentraldirektion am 30. September beschlossene Sventualgutachten für Theodor Mayer ist inzwischen von dessen Rechtsberater angefordert und abgeschickt worden.
- 6.) Die endgültige Ernennung der Abteilungsleiter wird am besten bei Gelegenheit der nächsten Sitzung stattfinden, da sich die aufgestellte Liste nicht durchgängig einhalten lässt.

7. März 1949.

Bericht über eine Reise nach Rom
vom 31. Jan. bis 19. Febr. 1949

Die Reise, die auf Einladung des Vatikans und der Amerikanischen Akademie in Rom unternommen wurde, diente einem dreifachen Zweck: 1) Wiederherstellung des Kontakts mit den italienischen sowie den sonstigen internationalen Fachkreisen in Rom. 2) Erledigung einer Reihe von Arbeiten für die Monumenta Germaniae. 3) Informativische Besprechungen über die Frage der deutschen Institute in Italien.

- 1) Allgemein ist zunächst zu sagen, dass alle Berührungen mit italienischen und anderen ausländischen Wissenschaftlern und sonstigen Vertretern des kulturellen Lebens sich in einer durchaus angenehmen Atmosphäre vollzogen. Von irgendwelcher Ablehnung war niemals, von einer gewissen Reserve nur in den seltensten Fällen etwas zu spüren. Sehr häufig kam die Freude darüber, einen Vertreter der deutschen Wissenschaft begrüßen zu können; in zweifellos echter und aufrichtiger Weise zum Ausdruck und verband sich vielfach mit der Frage, wann wir denn für die Dauer wieder nach Rom zurückkehren würden.

Eine ausgesprochen herzliche Aufnahme fand ich zunächst in der Bibliothek und dem Archiv des Vatikans. Hier waren es vor allem S. Eminenz Kardinal G. Mercati und der Präfekt der Bibliothek, Padre Albareda, die mich mit der grössten Liebenswürdigkeit begrüßten und mir in jeder Hinsicht die Wege ebneten. Der Vermittlung von Kardinal Mercati hatte ich auch die Auszeichnung zu verdanken, dass S. Heiligkeit, Papst Pius XII., mich am 6. Februar in Privataudienz empfing. Ich hatte auf diese Weise die Möglichkeit, meinen Dank für die den Monumenta im vorigen Herbst gewährte päpstliche Spende auch noch mündlich zum Ausdruck zu bringen. S. Heiligkeit erkundigte sich nach dem Stande unserer Arbeiten und weiter nach der allgemeinen Lage der Bildungsinstitutionen in Deutschland sowie insbesondere nach den Verhältnissen des wissenschaftlichen Nachwuchses und der studierenden Jugend überhaupt. In allen Äusserungen S. Heiligkeit kam ein ausgesprochenes Interesse und eine warme Sympathie für Deutschland zum Ausdruck, wie die Unterhaltung denn auch in deutscher Sprache geführt wurde. Am nächsten Tage brachte der Osservatore Romano die offizielle Bekanntmachung der Audienz, was, wie mir von unterrichteter Seite gesagt wurde, bei deutschen Besuchern in der letzten Zeit nicht immer der Fall gewesen ist.

Ein sehr lebhaftes Interesse für die Arbeiten der Monumenta konnte ich sodann auch bei zahlreichen der wissenschaftlichen Beamten des Vatikans konstatieren, die mir grossenteils von früher her persönlich bekannt waren. Immer wieder wurde ich nach den Aussichten für die Fortführung der Editionen gefragt und wurden die Möglichkeiten einer Wiederaufnahme des Austausches der Publikationen erörtert. In zusammenhängender Form konnte ich sodann, einer freundlichen Aufforderung des Direktors Monsignore Stöckle folgend, auf einer Sabatina des Priesterkollege beim Campo Santo Teutonico

über Neuorganisation und Arbeiten der Monumenta berichten. Als sehr anregend erwies sich schliesslich auch eine Führung durch das Gebäude der Gregoriana, die ich der Freundlichkeit von Prof. F. Kempf, S.J. zu danken hatte und an die sich ein geselliges Beisammensein mit einer grösseren Anzahl von Mitgliedern der Historischen Fakultät anschloss.

Die Fühlungnahme mit den italienischen Fachkollegen des staatlichen Bereichs war dadurch erleichtert, dass wegen der auch in Italien bestehenden grossen Wohnungsnot eine ganze Anzahl der Inhaber von Lehrstühlen an Provinzuniversitäten ihren Wohnsitz in Rom haben. Auf diese Weise konnten manche alte Beziehungen erneuert, neue angeknüpft und nützliche Verabredungen für die Beschaffung von Büchern und Photocopien getroffen werden. Bei einem Besuch im Istituto Storico Italiano, das jetzt von Prof. de Sanctis geleitet wird, wurde die Frage der Fertigstellung einer früher begonnenen gemeinsamen Arbeit (Diplome Ludwigs II.) geklärt. Eine längere Unterhaltung mit dem Generaldirektor der italienischen Staatsarchive, Commendatore Re, drehte sich um die Frage einer deutschen Beteiligung an dem für 1950 geplanten internationalen Archivkongress sowie um die Möglichkeit, von deutscher Seite Beihilfe zur Rekonstruktion des im Kriege vernichteten Staatsarchivs von Neapel zu leisten. Diese letztere Frage war dadurch angeregt, dass ich dem Direktor dieses Archivs, Conte Filangieri, eine Reproduktion der in unserem Besitz befindlichen, einzig erhaltenen Photocopy der Hs. des Registers Friedrichs II. hatte zur Verfügung stellen können. Von ganz besonderer Liebenswürdigkeit erwies sich Prof. Gallo, Direktor des Istituto di Patologia di Libro, der mir auf das eingehendste seine vorzüglichen Einrichtungen zur Restaurierung und Konservierung älterer Hss. und Drucke zeigte und erklärte; seine Anregung, auf diesem Gebiet eine nähere Zusammenarbeit mit den deutschen Bibliotheksverwaltungen herbeizuführen, werde ich dem Direktor der Handschriften-Abteilung der Münchner Staatsbibliothek, Dr. Ruf, noch in einzelnen übermitteln. Siner sehr freundlichen Einladung des Direktors des Staatsarchivs von Modena, auf der Rückreise als sein Gast sein eigenes Archiv sowie das von Bologna zu besichtigen, konnte ich leider aus Zeitmangel nicht mehr Folge leisten.

Auch die Aufnahme in den anderen ausländischen in Rom ansässigen Instituten war nicht weniger freundlich und entgegenkommend. In der Amerikanischen Akademie, wo ich wohnte, konnte ich mich bald völlig zu Hause fühlen; mehrfach war ich auch in der British School of Rome zu Gast. Eine gewisse Vorsicht hielt ich gegenüber der Ecole française für angebracht, eingedenk der Erfahrung aus meiner früheren römischen Zeit, dass es noch 1928 unmöglich gewesen war, mit dem Direktor, Prof. E. Mâle, in irgendeinen Kontakt zu kommen. Ich wurde jedoch in der angenehmsten Weise enttäuscht, da mir der jetzige Leiter, Prof. Grenier, auf meine durch einen amerikanischen Kollegen vermittelte Anfrage sogleich sagen liess, er werde sich über meinen Besuch sehr freuen, mich dann in der liebenswertesten Weise empfangen und mir versicherte, dass ich mit allen Wünschen bei der französischen Gelehrtenwelt sicher ein offenes Ohr finden werde. Nicht unerwähnt bleiben dürfen schliesslich auch meine Besuche in dem schönen schwedischen Institut in der Valle Giulia sowie in dem ganz neuerdings entstandenen Schweizer Institut; besonders die wirklich bewegende Herzlichkeit der schwedischen Herren, die, wie mir gesagt wurde, auch sonst "eine wahre Welle von Deutschfreundlichkeit um sich verbreiteten", kann ich nicht genug rühmen.

- 2) An unmittelbaren Arbeiten für die Monumenta Germaniae waren zunächst einige handschriftliche Untersuchungen in der vatikanischen Bibliothek zu erledigen. Weiter konnten hinsichtlich der Beschaffung von Photocopien für unsere künftigen Arbeiten wichtige Vereinbarungen getroffen werden. Besonders liess ich mir die Frage einer Ergänzung unserer italienischen Zeitschriftenreihen und sonstigen Sammelwerke angelegen sein, wozu die päpstliche Spende die materielle Grundlage geboten hat. Ich stiess auch hier bei den in Frage kommenden italienischen Fachgenossen auf die grösste Hilfsbereitschaft, die sich vor allem darin äusserte, dass mir ein weitgehender Preisnachlass in Aussicht gestellt wurde.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass das Interesse für die Monumenta Germaniae, das mir auf allen Seiten und immer wieder entgegentrat, alle meine in dieser Hinsicht schon hochgespannten Erwartungen übertroffen hat. Es erwies sich wirklich als zutreffend, was mir einer der noch in Rom ansässigen deutschen Gelehrten sagte, dass der Name der Monumenta Germaniae in Italien alle Türen öffne. Und es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, von welcher Bedeutung es sein wird, die hier gebotenen Ansatzmöglichkeiten im Interesse einer Wiederherstellung unseres kulturellen Ansehens in der Welt auch weiterhin mit allem Nachdruck wahrzunehmen.

- 3) Über meine Besprechungen in der Frage der deutschen Institute in Italien ergeht besonderer Bericht.

Baethgen